

„Grüne Finger“ gestern - heute - morgen

Scheibchen um Scheibchen vom „grünen Kuchen“ abschneiden
Menschenwürdige Umwelt soll oberster Planungsgrundsatz sein



DER KIEFERNWALD an der Wersener Landstraße wird derzeit abgeholzt: Hier soll ein Baugebiet mit 60 Wohnungen entstehen. Anlieger fürchten allerdings eine erhöhte Lärmbelastung.
Gert Westdörp

Bäume fallen für ein Baugebiet

Atter: Bis zu 60 Wohneinheiten sollen an der Wersener Landstraße entstehen

Lehmann entwickelte in seinem Generalbebauungsplan von 1926 ein System, das wir heute „Grüne Finger“ nennen. Es handelt sich dabei um zehn überwiegend strahlenförmig in die Stadt hinein "greifende" landwirtschaftlich genutzte Flächen, Wald- oder öffentliche Grünflächen, die die Innenstadt mit der umgebenden freien Landschaft verbinden. Sie sind Reste einer strukturreichen, bäuerlichen Kulturlandschaft.

Was Lehmann noch nicht wusste: Die „Grünen Finger“ sind sehr wichtig für die Frischluftzufuhr,

da sie von den äußeren Flächen die frische Luft direkt bis in die Stadt tragen.

Das ist relevant für unser Wohlbefinden und Gesundheit, da gerade im Sommer eine Abkühlung in der sich aufheizenden dichten Bebauung ermöglicht wird. Obwohl die „Grünen Finger“ nachweislich so wichtig sind, werden sie immer wieder an verschiedenen Stellen angeschnitten, für Gewerbe oder Wohnflächen genutzt und bebaut bzw. versiegelt.

